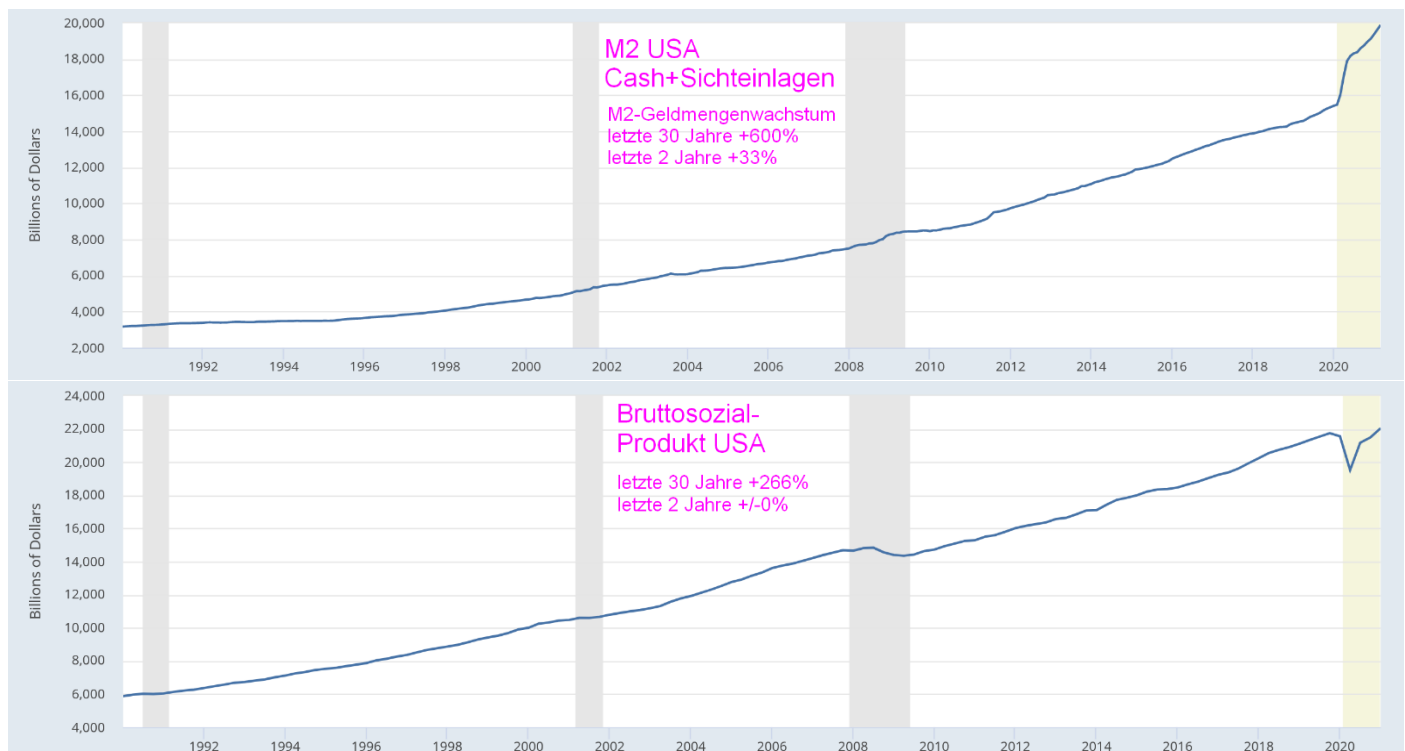


Wie von uns erwartet ist das große Thema von 2021 die aus der aufgestauten Nachfrage und der immensen Gelddruckerei resultierende Inflation. Die Überlebenden wollen feiern, genießen, vergessen. Sie haben Geld, viel zu viel Geld, und es gibt keine Waren. Realwirtschaft gewinnt. Fantasie- und Puzzle-Aktien verlieren. Die GAMAG-Strategien sind in den Jetzt-wird-wieder-in-die-Hände-gespuckt-Aktien investiert, und gewinnen.

Strategie	April 2021	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	15.326,06	+ 0,16%	+444,08%
G.A.M.A.G Vola+Value	12.067,34	+ 0,79%	+ 43,62%

Die Cafes dürfen wieder öffnen. Nur mit welchen Mitarbeitern. Einige haben wirklich in Kurzarbeit abgewartet. Aber die Aushilfen? Was ist mit Studenten etc.? Was an Dienstleistung nicht konsumiert wurde, kann eben nicht nachgeholt werden, präziser nicht nachproduziert werden. Die Nachfrager, die Konsumenten, die können und wollen nachholen. Nicht einmal pro Woche nachts bis um 2 sondern durchfeiern. Nur haben die Bars kein Personal, und mit Abstandsregeln, Einlasskontrolle etc. rechnet sich das nur zum doppelten Preis wenn überhaupt. Der Preisdruck, den jeder, der mit einigermaßen offenen Augen durchs Leben gegangen ist, schon jeden Tag an der Gemüsetheke sehen konnte, wird sich jetzt breit Bahn brechen. Betrachten wir noch einmal die mittelfristige Entwicklung. 2009 gab es in den USA rund \$ 8000 Mrd. an Cash + Termineinlagen. Heute sind es über \$ 20000 Mrd. 2009 betrug das Bruttosozialprodukt \$ 15000 Mrd. Aktuell beträgt es rund \$ 22000 Mrd.



Wenn dies wieder ins Gleichgewicht kommen soll, was muss passieren? Nun dann muss das nominale Bruttosozialprodukt (die Menge an Gütern und Dienstleistungen in aktuellen Preisen) eben steigen. Da dies nur durch Mehrproduktion nicht geht, bleibt nur die Inflation als großer Problemlöser.

Machen wir eine einfache Rechnung: Wo müsste denn das BSP in 5 Jahren stehen, damit das Verhältnis M2 zu BSP dasselbe wäre wie 2008? Nun das ist ein einfacher Dreisatz. Die Geldmenge ist um den Faktor  $\$ 20000 / \$ 8000 = 2,5$  gestiegen. Wenn das BSP von 2008 \$ 15000 Mrd. genauso steigen soll, dann muss es 2026 \$ 37 500 Mrd. betragen. Heute beträgt es \$ 22 000 Mrd. Ein reales Güterwachstum von 3% ist möglich, also 15% über Güterwachstum, Anstieg des realen Bruttosozialprodukts. Dies brächte das BSP (2026) aber nur auf \$ 25 300 Mrd.

Den Rest  $(37\ 500 / 25\ 300) = + 48\%$  ! müsste dann also die Inflation leisten. Also müsste (ohne Überschießen der Inflation) alles im Durchschnitt rund 50% teurer werden.

Das wissen natürlich alle in der Politik, und das soll verhindert werden. Also kommen jetzt Ideen auf, wie man sollte den Reichen mal ein paar hundert Milliarden wieder abnehmen. Ein paar hundert Milliarden? Noch ein Witz gefällig? Ein paar 100 Milliarden, um ein 12000 Mrd. Loch zu stopfen (37500 -25300)??

Dann wäre da noch ein weiteres Problem: Wegen CO2-Ausstoß etc. sollte doch die Wirtschaft umgebaut und weniger konsumiert werden?? Was steht uns also bevor? Ein massiver Anstieg gesellschaftlicher Konflikte, und Inflation gekoppelt mit Versuchen der Staatsbureaukratie irgendetwas von dem zu viel verteilten Geld wieder einzufangen.

Was ist die Antwort: Intelligente abgesicherte Sachwertinvestments.

## GAMAG Black+White

Wir verbreitern daher unsere Sachwert-Investments. Im Agro-Sektor verbreitern haben wir unsere bestehenden Investments in der südamerikanischen argentinische Mais- und Getreide- und natürlich Rindfleisch-Produktion durch norwegische Lachsfarmen ergänzt. Im Metallsektor halten wir unsere Kupfer- und Lithium-Bestände wie -Produzenten. Beim Rohöl heisst es: ..und läuft, und läuft. Niemand wollte es glauben, dabei war es so einfach, und wir haben es



exakt prognostiziert. Öl läuft, und läuft. Im zweiten Halbjahr werden wir die \$ 70 auch für WTI locker überschreiten. Wir sind in den Pipelines investiert. Diese erreichen gerade erst wieder attraktive Auslastungen, und werden die Best-Performer der nächsten Jahre sein. 2008 bis 2015 noch wurde massiv (über-) investiert. Nach dem Ölcrash will niemand mehr investieren. Die CO2-Probleme sorgen daneben für Investitionsverbote en masse. Die Folge: Dumme Öl-Manager können das Geld der Aktionäre nicht verblasen für ihren nächsten Ego-Trip. Es wird nur das noch gebaut was unumgänglich nötig ist, und sich rechnet. Es gibt damit tendenziell zu wenig, dafür aber vollausgelastete, Pipelines, und für die, die existieren, ist es ein exzellentes Geschäft.

## GAMAG Vola+Value

Ein großer Risikofaktor schwebt über Allem, die massive Überbewertung der Börsen. Das zu viel gedruckte Geld wurde ja schon teilweise verwendet. Es war der Grund für die Aktienhausa der letzten Jahre. Eine Rückkehr wenigstens ein bisschen in Richtung Normalität bedeutet damit eigentlich einen Aktiencrash. Bis jetzt ist dies durch immer noch größere Gelddruckerei verhindert worden. Wenn es jetzt zu gallopiierenden Preisen kommt, und alles spricht dafür, dann werden die Zentralbanken auf der Zinsseite gegensteuern müssen, und mit ständig immer mehr frischem Geld wird es dann nichts mehr.

Für gerade die Fantasterei-Aktien aus der Dauer-Puzzle-Zeit, die nichts als die möglichen Gewinne des Jahres 2030 zu bieten haben, wird es dann ganz eng. Hier sind massive Verluste schon in den letzten Wochen eingetreten. Hier wird es weiteren Druck geben (müssen).

Insofern ist es nötig, massiv Optionen einzusetzen, um sich gegen plötzliche Indexverluste absichern zu können. Dies setzen wir bei Black+White ein. Bei Vola+Value ermöglichen es uns die Optionen gerade von Schwankungsphasen wie jetzt durch Optionsverkäufe eine deutlich höhere Rendite zu erzielen, als ein Aktien-Long-Investment und dies auch noch abgesichert.

## Zusammenfassung:

Die Inflation rennt. Nur viele wollen dies immer noch nicht wahrhaben. Wir sind also noch ganz am Anfang dieses Mega-Trends. Aber generell gilt damit: Raus aus Cash! Den letzten beißen bekanntlich die Hunde. Wir verbreitern unser Sachwert-Investments um davon breiter abgesichert gut profitieren zu können. Aufgrund der massiven Überbewertung der Märkte haben wir allerdings auf Gesamtmarktbasis ein sehr defensives Risikoprofil, haben uns massiv gegen Crashes abgesichert. Alles spricht auch weiter für Schwankungsmärkte in den nächsten Monaten. Dies schrieben wir im letzten Report. April 2021 war ein weiterer Seitwärts-Monat. Und Mai wird ein noch viel profitabler Seitwärts-Monat werden. Wir sehen weiter stabile monatliche Gewinne.

Carsten Straush 08.05.2021

© German Asset Managers AG